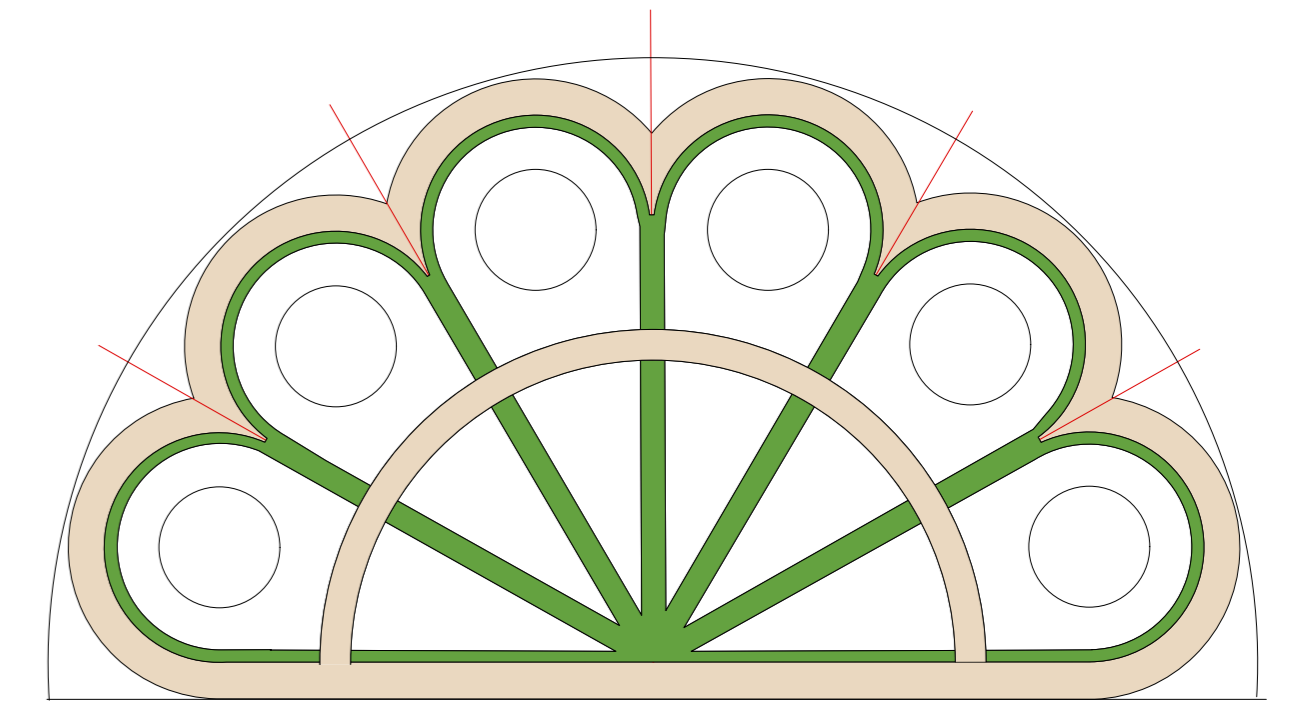
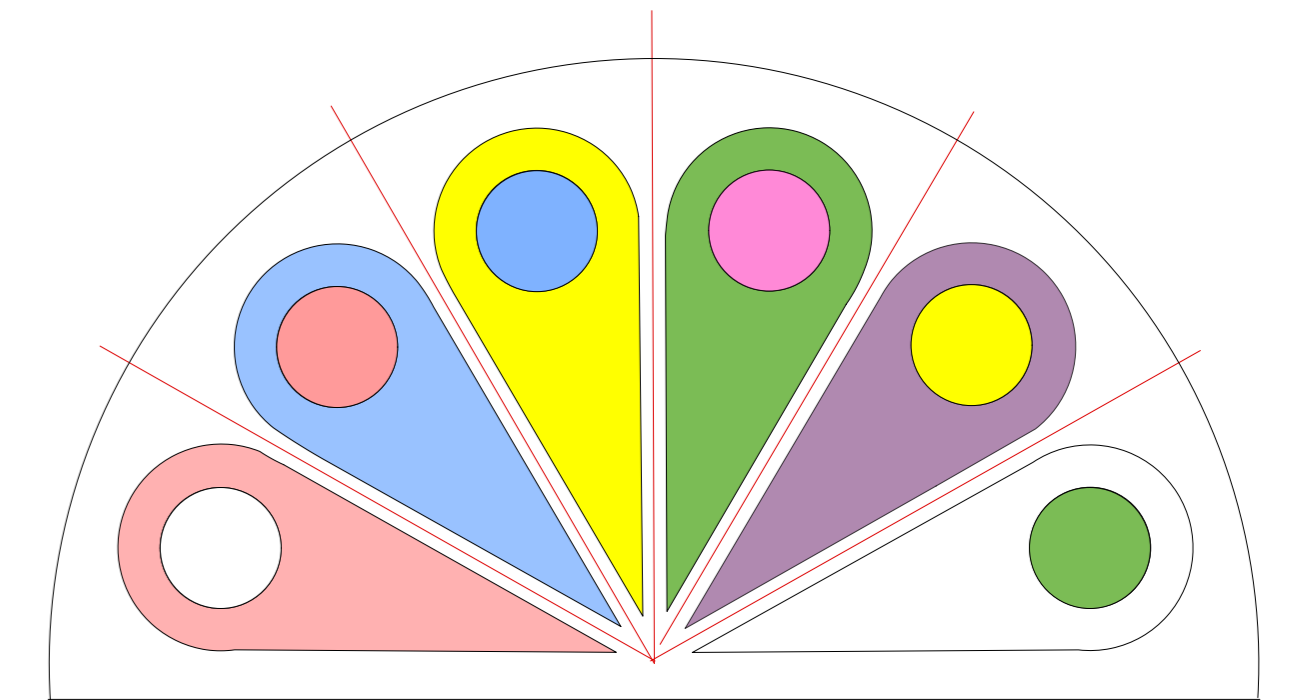


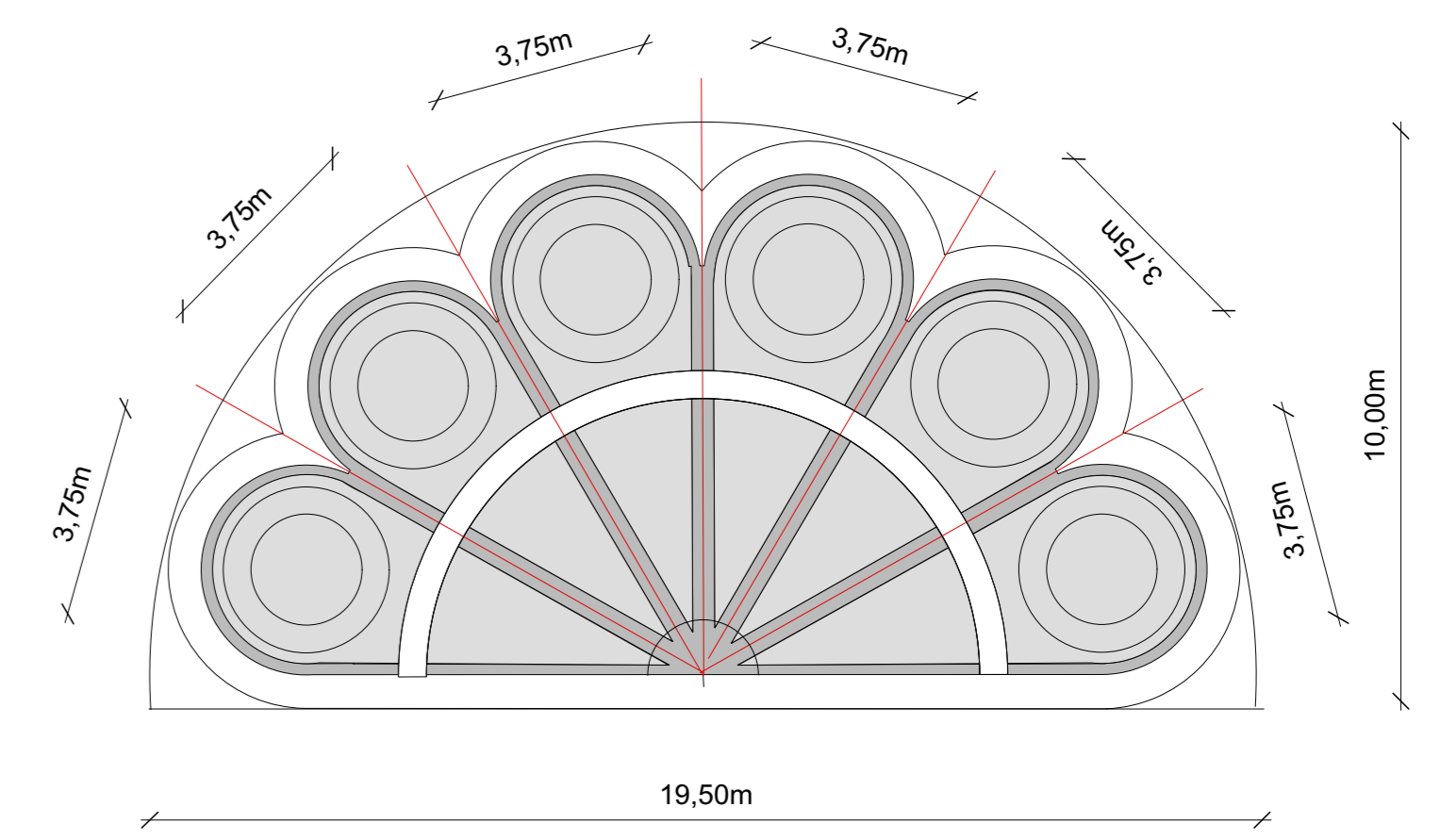
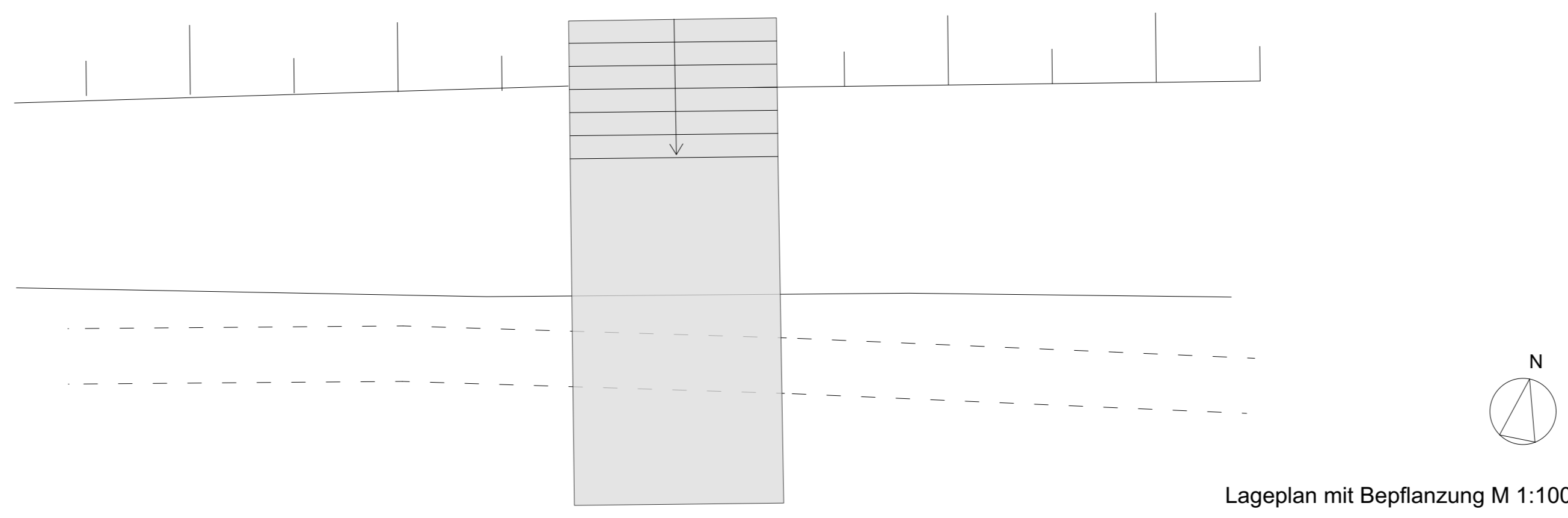
Florales Fächerbeet



Die Fächerform bildet das Grundgerüst, wobei die 6 Beetsegmente mit ca. 25cm hohen Buchsbaumhecken (alternativ Ilex crenata) eingefasst werden. Die äußere Kontur wird durch einen 50cm breiten Kiestreifen ausgebildet, ein halbkreisförmiger Kiestreifen schneidet die Segmente.



Farbkontraste innerhalb der Beetsegmente sind: Weiß - Rot, Rotorange - Blau, Blau - Gelb, Purpur - Grün, Gelb - Violett, Grün - Weiß. Punktuell gesetzte Solitärstauden kontrastieren auch in der Höhe zu den monochromen Begleitstauden in dem jeweiligen Beetsegment.



Die Gesamtgröße des Beetes beträgt 150m², wobei die reine Pflanzfläche etwa 110m², die Kiesbereiche etwa 40m² ausmachen. Die Längsseite des Beeters beträgt 19,5m, die Querseite ist 10,0m breit.

Lucie Gräfin Pückler – ein Staudenfächer im Pleasureground Dennenlohe

Ein Pflanzbeet zu Ehren von Lucie Gräfin von Pückler-Muskau (1776-1854) im Schlosspark zu Schloss Dennenlohe zu entwerfen, bedarf einer genaueren Beschäftigung mit dieser Frau, die eventuell die 'heimliche Hauptakteurin im Schatten des grünen Fürsten' Hermann Fürst von Pückler-Muskau war. (Astrid Roscher in Die Gartenkunst 21, 02/2009)

Bevor Lucie geb. von Hardenberg-Reventlow als geschiedene Reichsgräfin zu Pappenheim im Alter von 41 Jahre den 9 Jahre jüngeren Hermann von Pückler-Muskau ehelichte, lebte sie mehrere Jahre auf Schloss Dennenlohe.

Neben Literatur, Kunst und Musik scheint sie auch immer ein großes gärtnerisches Interesse gehabt zu haben, das zunächst eher idealisierend, später wohl auch pragmatischer wurde – weniger kühn und extravagant als der Fürst, jedoch ausdauernder.

Mit Hermann von Pückler-Muskau zog sie 1817 nach Muskau, später dann nach Branitz, und dort entstanden wahrscheinlich im gegenseitigen Gedanken- und Ideenaustausch die bekannten Parkanlagen.

Aus Briefen kann eine enge Verbundenheit der beiden nachgewiesen werden, in denen der Fürst seine 'Schnucke' um ihre Meinung fragt, bzw. er ihr Hinweise zu Bauausführungen gibt und sie in ihren Entscheidungen respektiert.

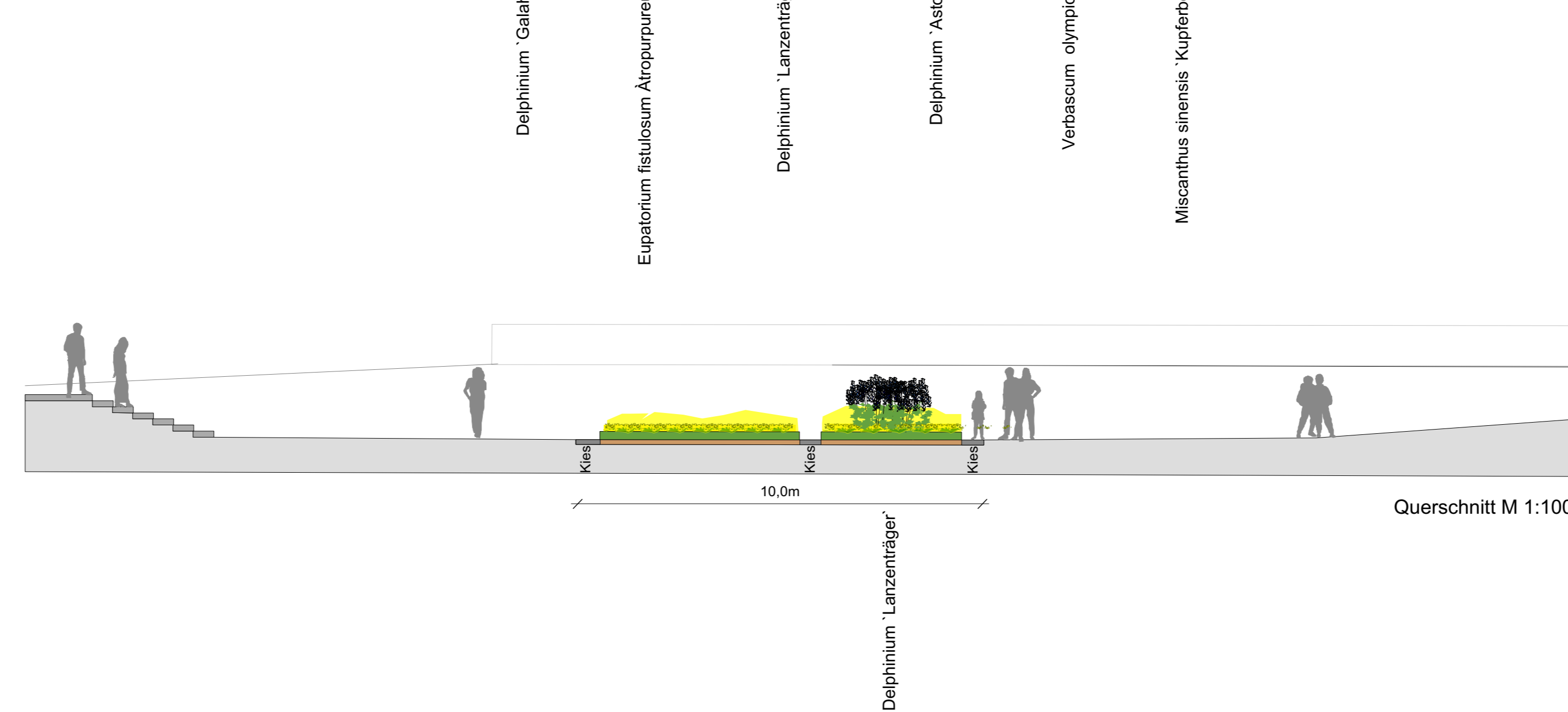
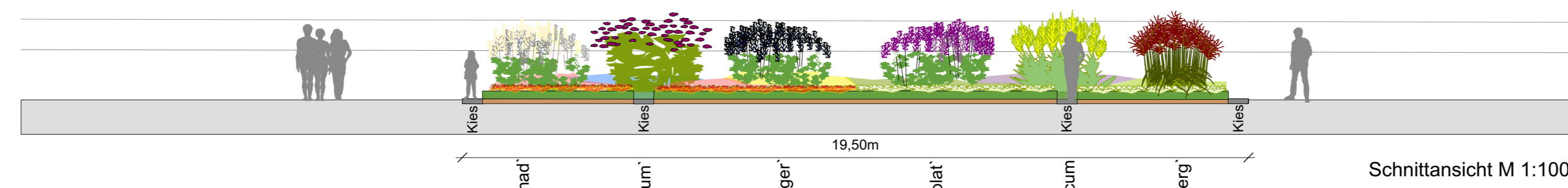
Zunächst als Geldgeberin, aber auch schon beteiligt am Entwurfsprozess, wurde sie immer mehr in die Gestaltung und Bauüberwachung integriert. Als ihre Mitgift aufgebraucht war, scheinen sie beide gemeinsam an der weiteren Mittelbeschaffung für die Parkprojekte beteiligt gewesen zu sein.

In der Auseinandersetzung mit Architekten (Schinkel u.a.), Landschaftsarchitekten (Lenne, Humphrey Reptons Sohn John Adey), Gärtnern (Garteninspektor Rehder), Malern (Schirmer u.a.), Dichtern (Heinrich Laube u.a.) und Geldgebern wuchsen ihre Kenntnisse und sicher auch ihre Gartenbegeisterung und Entscheidungskompetenz. Dass der Fürst ihr das Regiment für Muskau während seiner Reisen anvertraute, zeugt von einer Gleichberechtigung der beiden im Gestalten und Umsetzen.

Dass Lucie bereits 1817 selbst gesuchte Mohne an den Fürsten schickte und er diese sogleich in sein Lieblingsbeet im 'Schnuckental' pflanzen wollte (Assing, Briefwechsel und Tagebücher, Bd.4) zeigt ihre verbindende Leidenschaft für das Gärtnern.



Ansicht des Muskauer Schlossgartens - ein gemeinsames Werk von Lucie und Pückler, Entwurf 1834, Lithographie von W.Mützel nach einem Aquarell von August Wilhelm Schirmer, 1834. Aus: PÜCKLER-MUSKAU, Hermann Fürst von; Andeutungen über Landschaftsgärtnerei verbunden mit der Beschreibung ihrer praktischen Anwendungen in Muskau, Stuttgart 1834, Tafel XII. Stiftung "Fürst Pückler-Park Bad Muskau"



In Anlehnung an das bedeutendste gemeinsame Werk des Paares - der Muskauer Schlossgarten, in dem verschiedene Beetformen unter anderem ein Fächerbeet den Pleasureground zieren, enthält der Beitrag der Verfassererin zum Ideenwettbewerb Dennenlohe ein Beet in Fächerform oder auch Pfauenrad.

Die florale Grundform - eingefasst mit einer niedrigen Buchshecke (alternativ Ilex crenata) und einem hellen Kiestreifen - erinnert somit deutlich an Muskau und an das dortige Wirken des Fürstenpaares Lucie und Hermann von Pückler-Muskau. Der Blüten- und der Sortenreichtum der Stauden und Gräser – auch Mohn ist vertreten – füllt die sechs Beetsegmente auf eine üppige Weise, die zu Zeiten Lucies meist nur mit zeitlicher Wechselbepflanzung möglich war. Der Einsatz einer besonders hohen Solitärstauden-gras je Segment, im farblichen Kontrast mit den jeweiligen niedrigeren Begleitstauden, bieten ein abwechslungsreiches Erscheinungsbild im Pleasureground des Parks in Dennenlohe.

Der tiefergelegte Bereich des zentralen Beetes, das sich leuchtend strahlenförmig zu dem weiteren Parkgelände öffnet, wird Willkommensgeste und künstlerisches Andenken an die Gartengestalterin Lucie Gräfin Pückler!